

Ausbau 5G schreitet voran – Elektrosmog, EHS (Elektrohypersensibel) nimmt zu

Welchen Schutz gibt es?

Während wir in den vergangenen Heften uns dem Thema 5G genähert haben, möchten wir nun auf die möglichen Auswirkungen eingehen und deren Lösungen. Anstoß war ein Bericht über zwei Erfinder in der bekannten VOX-Sendung „Höhle der Löwen“. Die beiden Papieringenieure Walter Reichel und Peter Helfer entwickelten ein mit Kohlenstofffasern veretztes Papier, genannt KOHPA (Infos unter www.kopha.de), welches nicht nur Strom leiten kann, sondern auch vor elektromagnetischen Strahlungen schützen soll. Bei diesem Punkt schieden sich jedoch die Geister bei den Löwen und einzig Georg Kofler fand die Angst vor Strahlen "lächerlich". Während die anderen Löwen Niko Rosberg, Carsten Maschmeyer und Dagmar Wöhrl von der Erfindung begeistert waren, da sie das Thema Elektrosmog durchaus ernst nehmen und über eigene Erfahrungen dazu in der Sendung berichteten.

EHS (Elektrohypersensibilität): meint Menschen, die behaupten, Auswirkungen durch elektrische, magnetische oder elektromagnetische Felder wahrnehmen zu können. Diese Felder werden von elektrotechnischen Anlagen erzeugt und sollen den sog. Elektrosmog verursachen. Quellen sind zumeist Mobilfunk, Rundfunksender, Radargeräte, DECT-Telefone, WLAN, Mikrowellenherde oder Bluetooth.

EHS wird in Deutschland offiziell nicht als Krankheit anerkannt, dennoch leiden viele Menschen darunter.

So berichtet das Bündnis Verantwortungsvoller Mobilfunk Deutschland, ein informeller Zusammenschluss von 93 Bürgerinitiativen, Vereinen und Organisationen zu 5G, Mobilfunk und Elektrosensibilität:

„Die Tatsache, dass es in Deutschland hunderttausende von elektrosensiblen Kindern und Erwachsenen gibt,

die unter der bestehenden Mobilfunkstrahlung leiden, und für die der 5G-Ausbau mit seiner Strahlungsverdichtung ein Schreckensszenario ist, sollte uns alle nachdenklich stimmen und anspornen, alles erdenkliche und technisch mögliche zu unternehmen, um diese Menschen sowie besonders Alte, Schwache und Kinder zu schützen.

Dass viele Menschen bisher komplett uninformiert sind über die möglichen gesundheitlichen Belastungen durch die persönliche Smartphone-Nutzung, WLAN, Babyphone und DECT-Telefone daheim, ist eine weitere traurige Tatsache. Die Technik entwickelt sich schneller als unser Wissen über die Auswirkungen. Daher bedarf es einer umfassenden Aufklärung.“¹

Der Autor Maik Lindner beschreibt in seinem Buch – 5G Mobilfunknetze: Strahlende Zukunft oder gefährliche Strahlung² – in Kapitel 4 die Problematik rund um EHS „Elektrosensible: Menschen auf der Flucht vor Technologie und Mobilfunk“ und führt dabei auch den Freiburger Appell² an. Im letzten Heft (01/2021) hatten wir einen Bericht nebst Interview mit dem Autor dazu.

„Vor über 10 Jahren wandten sich Ärzte aus Sorge um die Gesundheit ihrer Mitmenschen mit dem Freiburger Appell an ihre Kolleginnen und Kollegen, die Öffentlichkeit und die Verantwortlichen in Gesundheitswesen und Politik. Ihr Appell, der eindringlich vor den Gefahren der Funkstrahlung und Elektrosmog warnte, wurde in viele Sprachen übersetzt und von über 1.000 Ärzten und weltweit über 36.000 Unterzeichnern unterstützt. Die deutsche Bundesärztekammer schloss sich den Forderungen der Salzburger Konferenz an und forderte drastische Senkungen der Grenzwerte für Mobilfunkstrahlung. In den Jahren seither haben sich die Hinweise

auf gravierende Risiken weltweit vervielfacht und verdichtet. In räumlicher und zeitlicher Nähe zu den Funkbelastungen vor allem durch intensive Handynutzung, DECT-Telefone, WLAN und nahe Sendeantennen beobachten wir Ärzte eine deutliche Zunahme von Symptomen wie Ein- und Durchschlafstörungen, chronische Erschöpfung, Kopfschmerzen, Migräne, Schwindel, Tinnitus, Blutdruckentgleisungen und Arrhythmien, Konzentrations- und Gedächtnisprobleme, Lern- und Verhaltensstörungen, bei Kindern ein immer häufigeres Auftreten von ADHS. Zahlreiche Studien unabhängiger Wissenschaftler haben viele der ärztlichen Beobachtungen inzwischen bestätigt.“³

Erfinder und ihre Lösungen

In Heft 4/2020 berichteten wir bereits von Dr. sc. Florian König, der seit Jahren auf diesem Gebiet forscht und Produkte, die Strahlung neutralisieren, entwickelt.

Bei einer weiteren Recherche nach Produkten zum Schutz vor E-Smog sind wir auch auf den Erfinder Hagen Thiers gestoßen. Selbst unter EHS leidend, entwickelt er seit 2008 Ideen,



Bild / Picture 1: Hagen Thier / Bildquelle: www.waveguard.com



Bild / Picture 2 – floating Water Bridge

Horizontale schwimmende Wasserbrücke, eine elektrohydrodynamische Verbindung zwischen zwei Bechern unter Hochspannungsgleichstrom

Horizontal floating water bridge, an electrohydrodynamic connection between two cups under high voltage direct current

Quelle: Elmar C. Fuchs, <https://www.youtube.com/watch?v=2RSr2pHJJ98>

die dem Schutz vor elektromagnetischer Strahlung dienen. Und wie so oft wurde aus dem Erfinder ein Unternehmer und er gründete 2014 die Firma Qi-Technologies, aus dem einige Jahre später – geschuldet der Internationalität – Waveguard wurde. Aus der Garage in Sachsen hat sich mittlerweile ein Unternehmen gegründet, das seine Produkte heute in 36 Länder auf sechs Kontinenten vertreibt und an internationalen Studien teilnimmt.

Wir konnten ein Gespräch mit Hagen Thiers führen:

■ *IF: Herr Thiers, wie sind Sie auf die Idee gekommen, Schutz vor elektromagnetischer Strahlung zu entwickeln?*

HT: Ich war schon als Kind elektrosensibel. Mein Vater, früher Maschinenbauingenieur, machte eine zusätzliche Ausbildung zum Heilpraktiker, beschäftigte sich stark mit der Thematik Elektrosensibilität und suchte nach Möglichkeiten, um mir zu helfen. Alle Produkte auf dem Markt schirmten jedoch nur einzelne Räume vor elektromagnetischer Strahlung ab, wie spezielle Tapete oder Farbe. Wenn ich jedoch zum Beispiel zur Schule ging, litt ich trotzdem an den gesundheit-

lichen Folgen. So kam uns die Idee, selbst ein Produkt zu entwickeln, das nicht nur den Raum schützt, sondern vor allem den Menschen. Denn abgeschirmte Räume sind wie ein Gefängnis für Elektrosensible, verlassen sie diese, sind sie der Strahlung ausgesetzt.

■ *IF: Wie ist es zum fertigen Produkt bzw. Produkten – denn sie bieten ja mehrere Lösungen an – gekommen, der Weg von der Idee, über Prototyp zur Innovation? Denn das interessiert die Erfinder unter uns ganz besonders!*

HT: Wir begannen, die Produkte zu entwickeln und zu testen. Zuerst in der Garage unseres Einfamilienhauses einer sächsischen Kleinstadt. Schließlich arbeiteten wir mit verschiedenen Forschern und Wissenschaftlern zusammen, um die Technologie immer weiterzuentwickeln und zu optimieren. Als es mir mit den Prototypen besser ging, haben wir diese dann weitergegeben, um andere Meinungen und Erfahrungen zu sammeln. 2014 habe ich schließlich das Unternehmen gegründet und seither verkaufen wir unsere Produkte weltweit, mittlerweile schon in 36 Länder, darunter die USA und sogar Südafrika.

■ *IF: Bitte beschreiben Sie uns die Qi-Technologie genauer? Was ist das Besondere?*

HT: Unser Ansatz war es, eine Flüssigkeit zu kreieren, die Auswirkungen auf die elektromagnetische Strahlung haben soll. Beim Einsetzen in das Gerät hat die Flüssigkeit eine normale Viskosität. Nach der Aktivierung in einem speziellen Raum, der strahlungsfrei ist und in dem eine spezielle Frequenz- und Magnetbehandlung stattfindet, erhält sie den besonderen Aggregatzustand, der der Floating Water Bridge oder dem Exclusion Zone Water ähnelt und weder wie Gel, Wasser oder Honig ist, sondern eine Mischung aus den dreien. (Bild 2)

Diese Flüssigkeit nennen wir Qi-Liquid. Das Institut Wetsus in den Niederlanden, das intensiv solche Wasserphänomene erforscht, wird auch unser Qi-Liquid untersuchen. Wir wollen dadurch mehr Informationen über die somit entstandene Interaktion zwischen Strahlung und Flüssigkeit erhalten. (Bild 3)

■ *IF: Sind die Produkte geschützt?*

HT: Wir haben den Aktivierungsprozess unserer Geräte trademark-ge-

schützt. Ein Patent ist für uns derzeit nicht relevant, da wir dafür den Prozess veröffentlichen müssen, der dann nachbaubar ist. Außerdem ist ein Patent nur 20 Jahre gültig. (Bild 4)

■ *IF: Wie ist es, in Deutschland etwas zu verkaufen, für ein Problem, was öffentlich ja gar nicht anerkannt ist? Auf welche Schwierigkeiten stoßen Sie dabei?*

HT: Von einer breiten Masse kann man Ablehnung erwarten, bis man in ein offenes Gespräch kommt. In erster Linie suchen Betroffene nach Lösungsmöglichkeiten für ihre Beschwerden und gelangen dann meist in letzter Instanz zu uns. Dank unserer Studien, insbesondere vom Fraunhofer IAO und TÜV, erfahren wir seither jedoch immer mehr Offenheit und Akzeptanz. Um unsere Produkte transparenter zu machen, investieren wir daher auch zukünftig verstärkt in die Forschung.

■ *IF: Ist es in anderen Ländern einfacher?*

HT: Sicher, denn in Deutschland zahlen die gesetzlichen Krankenkassen

zuverlässig zumeist die Behandlungen von Krankheiten. Daher handeln die Deutschen in der Regel erst, wenn sie krank sind. In den USA ist es den Menschen hingegen viel wichtiger, besonders in die Vorsorge zu investieren, um Krankheiten und damit teure private Kosten zu vermeiden.

■ *IF: Wie sieht die Zukunft aus, ist da etwas Neues geplant?*

HT: 2022 freue ich mich besonders auf die Ergebnisse unserer Studie, die zurzeit das Institut für Reproduktionsmedizin der Cleveland Clinic mit unseren Geräten durchführt. In dieser geht es um die Auswirkungen von elektromagnetischer Strahlung auf die Vitalität von Spermien und welchen Einfluss unsere Geräte herbei haben. Ansonsten bin ich gespannt, welche Länder in unserem Vertrieb hinzukommen.

■ *IF: Herr Thiers, was wünschen Sie dem Erfinderwesen in Deutschland?*

HT: Bereitschaft für Venture Capital, also ein Risikokapital als Entwicklungshilfe für Unternehmensideen. Das bietet kleinen Firmen die Chance, mit Fremdkapital zu wachsen. In

Amerika gibt es solche Beteiligungen, in Europa sind sie selten und schwer zu finden. Das ist sehr schade.

■ *IF: Wir bedanken uns für das spannende Gespräch, Herr Thiers!*

Infos unter: www.waveguard.com

Studie des Fraunhofer IAO, die das Qi-Shield der Firma Waveguard untersucht haben:

https://www.hci.iao.fraunhofer.de/de/user-experience/neurowissenschaften-fuer-eine-bessere-ux/Waveguard_Wirkungen_des_geraetes_qi_shield.html

Quellen / Sources

■ ¹ *Bündnis Verantwortungsvoller Mobilfunk - DAS Sammelportal (bvmdc.org)*

■ ² *Maik Lindner: Amazon als Taschenbuch und eBook*

■ ³ <https://www.aerzte-und-mobilfunk.eu/aerzte-appelle/freiburger-appell-mobilfunk-gesundheit-praevention-therapie/>

Expansion of 5G is progressing - electrosmog, EHS (electro-hypersensitive) is increasing

What protection exists?

While we have approached the topic of 5G in the previous issues, we would now like to discuss the possible effects and their solutions. The impetus was a report about two inventors in the well-known VOX program "Höhle der Löwen". The two paper engineers Walter Reichel and Peter Helfer developed a paper mixed with carbon fibers, called KOHPA (information at www.kopha.de), which can not only conduct electricity but also protects against electromagnetic radiation. At this point, however, the spirits of the lions were divided and only Georg Kofler found the fear of rays "ridiculous".

While the other lions Niko Rosberg, Carsten Maschmeyer and Dagmar Wöhr were enthusiastic about the invention, because they take the topic of electrosmog seriously and reported on their own experiences on the program.

EHS (electrical hypersensitivity): means people who claim to be able to perceive the effects of electrical, magnetic or electromagnetic fields. These fields are generated by electrotechnical systems and are supposed to cause so-called electrosmog. Sources are mostly cellular networks, radio

transmitters, radars, DECT telephones, WLAN, microwave ovens or Bluetooth.

EHS is not officially recognized as a disease in Germany, but many people still suffer from it.

This is how the Alliance for Responsible Mobile Communications Germany, an informal association of 93 citizens' initiatives, associations and organizations on 5G, mobile communications and electrosensitivity reports: "The fact that there are hundreds of thousands of electrosensitive children and adults in Germany who

suffer from the existing cell phone radiation, and for whom the 5G expansion with its concentration of radiation is a terrible scenario, should make us all thoughtful and stimulate, everything imaginable and technically possible to take steps to protect these people and especially the elderly, the weak and children.

Another sad fact is that many people have so far been completely uninformed about the possible health risks from personal smartphone use, WLAN, baby monitors and DECT telephones at home. Technology evolves faster than our knowledge of the effects. A comprehensive explanation is therefore required."¹

The author Maik Lindner describes in his book - 5G Cellular Networks: Radiant Future or Dangerous Radiation² - in Chapter 4 the problem around EHS "Electrosensitive: People on the run from technology and mobile telephony" and also cites the Freiburg Appeal². In the last issue (01/2021) we had a report and an interview with the author.

"Over 10 years ago, out of concern for the health of their fellow human beings, doctors made the Freiburg appeal to their colleagues, the public and those responsible in health care and politics. Their appeal, which warned urgently about the dangers of radio waves and electrosmog, was translated into many languages and supported by over 1,000 doctors and over 36,000 signatories worldwide. The German Medical Association joined the demands of the Salzburg conference and called for drastic lowering of the limit values for mobile phone radiation. In the years since then, indications of serious risks have multiplied and intensified worldwide. In spatial and temporal proximity to the radio exposure, especially through intensive cell phone use, DECT telephones, WLAN and nearby transmitting antennas, we doctors observe a significant increase in symptoms such as difficulty falling asleep and staying asleep, chronic exhaustion, headaches, migraines, dizziness, tinnitus, blood pressure derailments and arrhythmias, Concentration and mem-



Bild / Picture 3

Mobiles Qi-Shield, schützt den Menschen, nicht den Raum.

EMF-Schutz: hochfrequent Wirkungsradius: stationär: ca. 2,5 m; mobil: ca. 1,5 m

Mobile Qi-Shield, protects human, not the room.

EMF-Protection: high frequent, effect ive radius stationary about 2,5 m, 1,5 m

Quelle/Source: Waveguard.

ory problems, learning and behavior disorders, an increasingly common occurrence of ADHD in children. Numerous studies by independent scientists have now confirmed many of the medical observations."³

Inventors and their solutions

In issue 4/2020 we already reported on Dr. sc. Florian König, who has been researching this field for years and developing products that neutralize radiation.

During further research for products to protect against e-smog, we also came across the inventor Hagen Thiers. Suffering from EHS himself, he has been developing ideas since 2008 that serve to protect against electromagnetic radiation. And as is so often the case, the inventor became an entrepreneur and in 2014 he founded the company Qi-Technologies, which a few years later - due to its internationality - became Waveguard. From the garage in Saxony a company has meanwhile been founded that today

sells its products in 36 countries on six continents and takes part in international studies.

We had the possibility to have a conversation with Hagen Thiers:

■ *IF: Mr. Thiers, how did you come up with the idea of developing protection against electromagnetic radiation?*

HT: I was already electro-sensitive as a child. My father, who used to be a mechanical engineer, did additional training as a non-medical practitioner, dealt a lot with the subject of electrosensitivity and looked for ways to help me. However, all products on the market only shield individual rooms from electromagnetic radiation, such as special wallpaper or paint. However, when I went to school, for example, I still suffered from the health consequences. So we came up with the idea of developing a product ourselves that not only protects the room, but above all people. Because shielded

rooms are like a prison for electro-sensitive people; if they leave them, they are exposed to radiation.

■ *IF: How did it come to the finished product or products - because you offer several solutions - the way from the idea, via prototype to innovation? Because that's what the inventors among us are particularly interested in!*

HT: We started developing and testing the products. First in the garage of our single-family house in a small town in Saxony. After all, we worked with various researchers and scientists to keep developing and optimizing the technology. When I felt better with the prototypes, we passed them on to gather other opinions and experiences. I finally founded the company in 2014 and since then we have been selling our products worldwide, now in 36 countries, including the USA and even South Africa.

■ *IF: Would you please describe the Qi technology to us in more detail? What's so special?*

HT: Our approach was to create a liquid that would have an impact on electromagnetic radiation. When inserted into the device, the liquid has a normal viscosity. After activation in a special room that is radiation-free and in which a special frequency and magnetic treatment takes place, it receives the special state of aggregation, which is similar to the Floating Water Bridge or Exclusion Zone Water and is neither like gel, water or honey, but a

mixture of the three. We call this liquid Qi-Liquid. The Wetsus Institute in the Netherlands, which is intensively researching such water phenomena, will also examine our Qi-Liquid. We want to get more information about the resulting interaction between radiation and liquid. (Picture 2/3)

■ *IF: Are the products protected?*

HT: We have trademark-protected the activation process of our devices. A patent is currently not relevant for us, as we have to publish the process for it, which can then be reproduced. In addition, a patent is only valid for 20 years. (Picture 4)

■ *IF: What is it like to sell something in Germany for a problem that is not publicly recognized? What difficulties do you run into?*

HT: You can expect rejection from a broad masses until you get into an open conversation. First and foremost, those affected look for possible solutions to their complaints and then usually come to us as the last resort. Thanks to our studies, especially by Fraunhofer IAO and TÜV, we have since experienced more and more openness and acceptance. In order to make our products more transparent, we will therefore continue to invest more heavily in research in the future.

■ *IF: Is it easier in other countries?*

HT: Sure, because in Germany the statutory health insurances usually pay reliably for the treatment of illnesses.

That is why Germans usually only act when they are sick. In the USA, on the other hand, it is much more important for people to invest particularly in preventive care in order to avoid illness and thus expensive private costs.

■ *IF: What does the future look like, is something new planned?*

HT: In 2022 I am particularly looking forward to the results of our study, which the Institute for Reproductive Medicine at the Cleveland Clinic is currently carrying out with our devices. This is about the effects of electromagnetic radiation on the vitality of sperm and what influence our devices have on it. Otherwise, I'm curious to see which countries will be added to our sales department.

■ *IF: Mr. Thiers, what do you wish for inventions in Germany?*

HT: Willingness for venture capital, i.e. risk capital as development aid for business ideas. This offers small companies the opportunity to grow with outside capital. In America there are such holdings, in Europe they are rare and difficult to find. That's too bad.

■ *IF: Thank you for the exciting conversation, Mr. Thiers!*

Information at: www.waveguard.com



Bild / Picture 4 - Quelle: Waveguard

Qi Shield, Qi-Home-Cell, Qi-Max
EMF-Schutz: hochfrequent Wirkungsradius: bis zu 50 m beim stationär nutzbaren Qi-Max

Qi Shield, Qi Home Cell, Qi Max
EMF protection: high-frequency effective radius: up to 50 m with stationary usable Qi-Max